

Medienmitteilung

Zürich/Uster, 6. September 2007

Riedikerstrasse in Uster

Mieterinnen und Mieter wehren sich gegen Kündigung

Die fünfundfünfzig Mietparteien der Liegenschaft Riedikerstrasse 23, 25 und 27 in Uster haben Ende Juli von der Liegenschaftsverwaltung Privera die Kündigung erhalten. Die Anlagestiftung Avadis will das Haus sanieren. 15 Mieterinnen und Mieter haben die Kündigung angefochten. Sie fordern die Eigentümer auf, den Mieterinnen und Mietern ein Verbleiben in der Wohnung zu einem angemessenen Mietzins zu ermöglichen.

Die Liegenschaft Riedikerstrasse 23, 25 und 27 gehört zu einer Überbauung, die die Karl Steiner AG in den 70er-Jahren erstellt hat. In den letzten Jahren hat das Gebäude drei Mal den Besitzer gewechselt. Seit drei Jahren gehört es der Anlagestiftung Avadis, an der unter anderem die Pensionskassen der ABB, der Stadt Zürich, des Kantons Baselland und der Migros beteiligt sind.

Am 12. Juli 2007 sind die Mieterinnen und Mieter von der Liegenschaftsverwaltung Privera orientiert worden, dass die Implanzia eine Totalsanierung geplant habe und alle Wohnungen im Hinblick auf die Bauarbeiten gekündigt werden. Am 31. August 2007 sind die Baugesuche für die Erstellung eines Attikageschosses und die Sanierung der Fassaden und der Balkone ausgeschrieben worden.

Nach einer Mieterversammlung haben 15 Mietparteien die Ende Juli verschickten Kündigungen mit Unterstützung des Mieterinnen- und Mieterverband (MV Zürich) bei der Schlichtungsbehörde in Uster angefochten und das Mieterkomitee Riedikerstrasse gegründet. Die Mieterinnen und Mieter fordern die Bauherren auf, eine Sanierung ohne soziale Härten für die bisherigen Mieterinnen und Mieter zu planen.

Die Wohnungen an der Riedikerstrasse sind preiswert. Die Nachfrage nach preiswerten Mietwohnungen ist auch in Uster gross. Das Mieterkomitee Riedikerstrasse fordert deshalb die Eigentümer auf, ihr Vorgehen zu überprüfen. Die Mieterinnen und Mietern sollen die Möglichkeit haben, zu einem angemessenen Mietzins in den Wohnungen an der Riedikerstrasse zu verbleiben. Dass dies möglich ist, zeigen zahlreiche Liegenschaftsbesitzer, die auch grosse Umbauten in bewohntem Zustand durchführen.